

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie würde den Unterricht einfach abgebrochen haben.

Wenn ich früher eine so entzückende Lehrerin des Englischen gehabt hätte, wäre mir das Lernen wohl auch leichter gefallen und vielleicht hätte ich wie Jim Dottery...

Doch man soll die Rosinen nicht vorzeitig aus dem Kuchen seiner Geschichte pflücken.

Einige Wochen später, als Jim zu neunundfünfzig Dollarscheinen den sechzigsten hinzufügen konnte, und sich schon vorgenommen hatte, die kleine Mary (natürlich auf Englisch) zu fragen, wie man dieses Vermögen gewinnbringend anlegen könne, brachte ein Brief in Jim Dotterys Leben Wirrwarr und entscheidende Wendung.

Man sagt der deutschen Reichspost nach, daß sie im An-den-Mann-Bringen von Briefen Unerhörtes leistete. Es soll vorgekommen sein, daß es den findigen Köpfen ihrer Beamten gelungen ist, eine Postkarte, die von

Berlin (Zentrum) an einen bekannten Großkaufmann in Charlottenburg adressiert war, noch nach zwanzig Jahren, nachdem die Karte zuerst nach einem gleichnamigen Orte in Ostpreußen und von dort in einen Postfach nach Kamerun geraten war, wo sie von Negerdorf zu Negerdorf unbestellbar wanderte, dem Empfänger zu übermitteln. Solch eine Postbehörde verdient natürlich alles Lob, denn man kann sich auf sie verlassen.

Mit dieser Geschichte verglichen, leistete aber die amerikanische Postbehörde geradezu ein Wunder. Sie hatte nicht nur Jims Brief an seinen verschollenen Onkel richtig nach Cuttletown geleitet, dort ausgespürt, daß ein Mann namens Jonas Eidotter überhaupt nicht existierte, wohl aber mit einem reichen Privatmann angenommenen Namens identisch war, und daß dieser Mann, der sich den Namen Braker zugelegt hatte, vor drei Jahren das Zeitliche gesegnet hatte. Da Er-

ben nicht vorhanden gewesen waren, war Brakers Besitz der Stadt zugefallen.

Mit erstaunlicher Sachlichkeit hatte nun der Vertreter der Erbin Cuttletown Jim Dotterys langes Schreiben geprüft, und war zu der Erkenntnis gekommen, daß sich hier ein Erbe meldete, der größere Ansprüche an Brakers Besitz hatte als Cuttletown.

Das war unerfreulich und unbequem.

Es gab ein Recht in der Welt und gab Gerichte.

Sollte man Jim Dottery in New York aufklären oder nicht? Sollte man Brakers Vermögen ausliefern, nachdem man zum Besten der Allgemeinheit bereits darüber verfügt hatte?

Jim Dottery hatte ja keine Ahnung, was ihm möglicherweise in den Schoß fallen konnte.

Wenn man sich in rechtlichen Angelegen-

Sonn-Matt im Frühling!

Rasche und gründliche Erholung finden Sie im **Kurhaus Sonn-Matt, Luzern**
 Ruhekuren, rationelle Ernährung, Kohlensäure- und Solbäder, Massage, Licht- u. Wärmebehandlung, Elektrotherapie, Inhalatorium
 Prospekt und Auskunft bereitwilligst. Telefon 204. [704

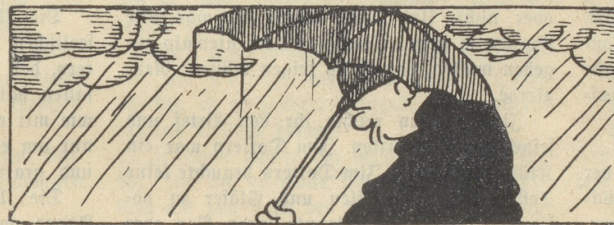


Zenith

Der gute Schweizer Stumpfen

Milch u. hochfein im Aroma, Paket 80 Cts

GAUTSCHI, HAURI & CO
 REINACH



April

In der Frühe, kaum erwacht, reibt man sich die Lider, und schon hat man sich gedacht: Regnets etwa wieder?

Aber nein, die Sonne sticht wonnig auf die Wange. Aber, frag mich lieber nicht, lieber nicht, wie lange.

Denn schon drückt sie sich gemach hinter Wolkenwände und es tröpfelt auf die flach ausgestreckten Hände.

Aber nein doch. Sieh' nur, sieh' Goldne Zinnen malend leuchtet durch die Wolken die Sonne wieder strahlend.

So, nicht wissend was er will, ist nach alter Fabel einer Frau gleich der April etwas variabel.

Paul Aicheer



Perlen, umrahmt von Korallen, das sind Deine Zähne. - Vielen bist Du Ideal, Dein Ideal ist Odol

Alle Apotheken, Drogerien u. bessern Coiffeurgeschäfte haben Odol vorrätig. Odol-Compagnie A.-G. Goldach.

Za 1025 g (8)

S. D. 6 M.

Guter Rat

„Es dauert furchtbar lange, bis er mir den Heiratsantrag macht.“

„So zeichne Deine Briefe doch mit „In Eile Deine...“



Abgemacht!
 Es geht um eine Runde

Weisflog Bitter

696



Eintragungsschutzmarke

Eine Nachbarin erzählt es der andern, in wie viel Fällen sie den **Englischen Wunderbalsam** v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, erprobt hat. Sie läßt diesen niemals ausgehen, denn: Er hilft sich er!

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 17